

Bevermündung, Renaturierung und Brücke

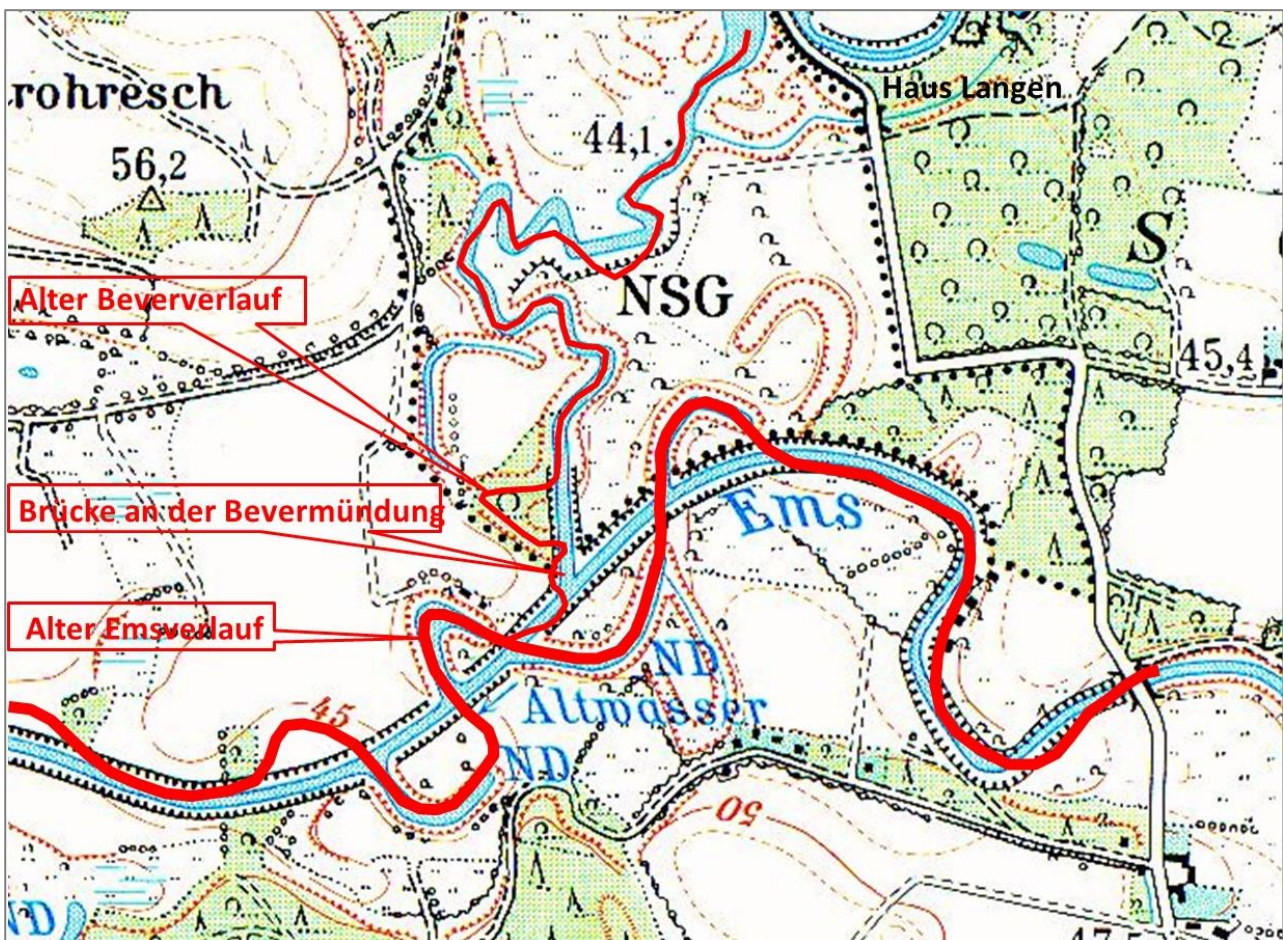
von Josef Sickmann

Die Ems war früher in unserer Umgebung ein flacher, stark mäandrierender Fluss. Sie entspringt in der Senne nahe Hövelhof. Aus ihrem Quellgebiet führte sie viel Sand mit, bei Hochwasser überflutete sie weite Teile der Emsaue. In der Vergangenheit gab es immer wieder Versuche, den Wasserabfluss durch Durchstiche zu beschleunigen.

In den 1920er Jahren gab es erste Planungen zu einer umfangreichen Begradigung (Regulierung) der Ems. Im Jahre 1932 begann man mit den Arbeiten im großen Stil, unterstützt durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Im Zuge dieser Maßnahme musste auch die Bever, die von Haus Langen kommend das sog. „Hakenfeld“ durchfließt, neu angebunden werden. Die nachstehende Karte zeigt die Flussverläufe von Ems und Bever vor der Emsregulierung in den 1930er Jahren.

Die Bever wurde im Jahre 1959 zwischen Ost- und Westbevern – Haus Langen begradigt. Durch Einwände seitens des Eigentümers (v. Beverfoerde) und von Anglern wurden die letzten 1.000 Meter zwischen Haus Langen und der Mündung hiervon verschon, die Bever behielt hier ihr natürliches Bett.



Im Rahmen des Emsaueschutzkonzeptes wurden unter der Federführung der Bezirksregierung Münster seit Mitte der 1990er Jahre Teile der Ems im Bereich zwischen Warendorf und Greven renaturiert. (Hierzu siehe auch den Beitrag „Emsaue, Anglerheim und Anglersportverein“)

Im Zuge des weiter entwickelten Emsaueschutzkonzeptes wurde dann im Jahre 2012 die Renaturierung des Beververlaufes kurz vor der Mündung in Angriff genommen. Bei der Emsbegradigung Mitte der 1930er Jahre waren die letzten 200 Meter der Bever kurzerhand schnurgerade auf die Ems zu gebaut worden.

Projektumsetzung:

Am 05. November 2012 begann die Bezirksregierung unter dem Projektnamen „Reaktivierung historischer Emsstrukturen in Höhe der Bevermündung“ mit der Umsetzung, nachdem der Grundstückseigentümer zugestimmt hatte und die wasserrechtliche Genehmigung vorlag.



Innerhalb von 4 Wochen wurden ca. 10.000 m³ Boden aus der Aue entfernt und abgefahren. Der Boden wurde größtenteils auf Ackerflächen in Fuestrup in der Nähe des Anwesens Beimann verteilt.



Verlauf der Bever vor und nach der Renaturierung von der Brücke aus gesehen

Der neue Beververlauf zeichnet sich durch unterschiedliche Wassertiefen und Gewässerbreiten aus. Er wird durch Wurzelstubben und Baumstämme als Totholz gelenkt. Eigendynamische Weiterentwicklung ist das zentrale Anliegen, das die Bezirksregierung hier verfolgt.

Die Brücke über die Bevermündung bei Haus Langen

Im Jahre 1986 wurde die Brücke aus Tropenholz zum Zwecke der Emsunterhaltung durch das StUA (Staatliches Umweltamt) gebaut, die Kosten betrugen DM 130.000,00.

Da die Brücke nach den umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen an der Ems in den 1990er und 2000er Jahren vom StUA nicht mehr benötigt wurde, sollte sie wegen „Baufälligkeit“ und der hohen Reparaturkosten, angeblich EUR 32.000,00, im Jahre 2010 abgerissen werden. Da diese Querungsmöglichkeit über die Bever bei Wanderern und Spaziergängern äußerst beliebt war, setzte sich eine Bürgerinitiative für den Erhalt der Brücke ein.

Nach langen Verhandlungen erklärte sich die Stadt Telgte bereit, die Brücke zu übernehmen und die Reparaturkosten zu tragen, nachdem sich die hiesige Zimmerei Wietkamp aus Westbevern angeboten hatte, die Brücke für „nur“ einige Tausend EUR zu reparieren.

Da der ausgewiesene Wanderweg W-1 des Westbeverner Krink am Emsufer entlangführt und die Brücke quert, wurde von den Krinkrentnern eine Bank ohne Lehne mitten auf der Brücke aufgestellt, so dass man sowohl beveraufwärts als auch abwärts auf die Ems blicken kann.



Brücke über die Bever vor ihrer Mündung in die Ems